

Auf geschichtlichen Spuren unterwegs

UNKEN (sb). Das Fort Kniepass ist wohl seit einiger Zeit nun auch allen außerhalb des Unteren Saalachtals ein Begriff – befindet sich doch dort seit 2023 eine riesengroße Baustelle. An dieser Stelle, so Elisabeth Schratl von Burgen und Schlösser, zu denen das Fort Kniepass gehört, entsteht ein Ausflugsziel für Gäste und Einheimische. „Thematisch wird sich hier alles um die 'Grenzen' drehen, denn das Fort Kniepass, oder wie es früher hieß 'Chniepoz', war ein sogenannter Grenzposten und wurde erstmals urkundlich im Jahr 1350 erwähnt“, erzählte Schratl. Im Besucherzentrum bietet sich die Möglichkeit zu verweilen und die Kulinarik zu genießen, welche aus regionalen und fermentierten Produkten bestehen wird, sich eine Ausstellung anzusehen oder den Erlebnisweg hinauf zum Fort mit zwölf Stationen rund um das Thema „Grenzen“ zu entdecken. Kinder erfuhren MeinBezirk erhalten im Restaurant einen Spielepass, in dem sie gewisse Aufgaben zu lösen haben, oben angekommen gibt es dann eine kleine Belohnung und einen atemberaubenden Ausblick. Nach unten gelangt man mit der längsten und höchsten Röhrenrutsche Westösterreichs, sie ist 250 Meter lang und bekommt eine Geschwindigkeit zwischen 25 und 30 km/h.



Das Fort Kniepass öffnet am 28. Juni 2025 seine Pforten.

Foto: Sarah Braun

Ein selbstständiges Leben führen

Der Campus oberrainanderskompetent bildet derzeit 83 Jugendliche aus.

VON SARAH BRAUN

UNKEN. Der Campus Oberrain in Unken ist vielen ein Begriff, doch was hier 365 Tage im Jahr am Schlossgelände geleistet wird, wissen die meisten höchstwahrscheinlich nicht. MeinBezirk traf sich mit der Betriebsleiterin von oberrainanderskompetent, Diana Kienpointner-Hauser, vor Ort zum Gespräch. Redakteurin Sarah Braun erfuhr, dass hier am Campus aktuell insgesamt 83 Jugendliche mit Lernschwierigkeiten in den verschiedensten

„In den einzelnen Wohngruppen werden die Jugendlichen auf ein selbstbestimmtes Leben vorbereitet. Dazu gehört die Organisation des Geldes genauso, wie das Thema Mobilität – wie komme ich wohin.“

DIANA KIENPOINTNER-HAUSER

Bereichen ausgebildet werden. Laut der Betriebsleiterin können die Jugendlichen zwischen folgenden Ausbildungsbereichen wählen: Handwerk (Tischlerei und Schlosserei), Grünraum (Gartenbau, Einzelhandel/Gartencenter, Straßenerhaltung und Hausbetreuung), Gastronomie/Textil- und Reinigungsservice (Reinigungstechnik und Gastronomie). Diese Ausbildungsmöglichkeiten finden, wie MeinBezirk in Erfahrung bringen konnte, alle direkt am Campus Oberrain statt. Jene der Wirtschaftsintegrativen-Ausbildung findet außerhalb davon statt, beispielsweise im Lagerhaus Saalfelden. Derzeit werden,



Es gibt sechs Wohngruppen am Campus.

Foto: oberrainanderskompetent

so Diana Kienpointner-Hauser, bis zu 17 Jugendliche wirtschaftsintegrativ ausgebildet. Diese werden vor Ort in den jeweiligen Geschäften von einem Betreuer betreut. „Unser Ziel ist es hier, die jungen Erwachsenen in den Arbeitsmarkt zu vermitteln und ihnen somit ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen“, betonte die engagierte Betriebsleiterin im MeinBezirk-Gespräch. Insgesamt verbringen die Jugendlichen drei Jahre am Campus, also die gesamte Lehrzeit. Angaben zufolge sind momentan 72 Mitarbeitende in Oberrain in diversen Aufgabenbereichen beschäftigt.

Nicht ohne Nachhaltigkeit

„Unter der Woche wohnen die jungen Erwachsenen am Campus – sechs Wohngruppen befinden sich direkt im Schloss Oberrain. Dann gibt es auch noch eine sogenannte 'Außenwohngruppe', diese befindet sich im Ort. Von 2012 bis 2017 wurde der Campus komplett renoviert und moderni-



D. Kienpointner-Hauser ist die Betriebsleiterin des Campus.

Sarah Braun

siert, da die Wohnmöglichkeiten einfach nicht mehr zeitgemäß waren“, erklärte Psychologin Diana Kienpointner-Hauser, gegenüber MeinBezirk. Des Weiteren konnte MeinBezirk in Erfahrung bringen, spielt das Thema Nachhaltigkeit in ziemlich allen Belangen des Campus Oberrain eine wichtige Rolle. Es sind hier, so Kienpointner-Hauser, im Laufe der Zeit, drei „Säulen der Nachhaltigkeit“ entstanden: die soziale Nachhaltigkeit (gut leben zu können, Chancengleichheit, Recht auf gute Bildung), die ökologische Nachhaltigkeit (Erhalt der natürlichen Lebensumstände – Biodiversität, biologisch zertifizierter Anbau im Gartencenter) und die ökonomische Nachhaltigkeit (nachhaltiges Wirtschaften, sparsamer Umgang mit Ressourcen). „Alles in allem ist es das Ziel des Campus oberrainanderskompetent, den jungen Menschen eine gute Zukunft bieten zu können“, fasste die Betriebsleiterin, Diana Kienpointner-Hauser zusammen.

Raiffeisenbank Unken

WIR FÜR DIE REGION.

unken.raiffeisen.at

ADEG
WILLKOMMEN DAHEIM

Kulcsar
5091 Unken Nr. 72
Tel.: 06589/73 20
office@adeg-kulcsar.at

Ihre erste Adresse

für regionale Produkte, Platten und Lieferservice,
Geschenkskörbe & vieles mehr.